

Neue und seltene Mantodeen aus deutschen Museen.

Von Max Beier.

Mit 5 Figuren im Text.

Bei der Durcharbeitung des gesamten, sehr reichhaltigen Mantodeen-Materiales des Stettiner Museums sowie mehrerer Bestimmungssendungen aus anderen deutschen Instituten und einiger noch unbearbeiteten Bestände des Wiener Museums konnten zahlreiche neue oder in anderer Hinsicht interessante Formen festgestellt werden, die im folgenden ihre Beschreibung erfahren sollen.

Amorphoscelis spinosa n. sp.

♀. Ziemlich klein, gelblichbraun, mit zahlreichen braunen Narbenpunkten. Kopf mit mehreren braunen Flecken, u. zw. 1 an der Spitze des Labrums, 4 Längsflecken auf dem Frontalschild, 1 unter dem Medianozellus, 2 jederseits über der Fühlerbasis und 1 Querfleck am Scheitel. Fühler gelb und braun geringelt, indem die Gliedenden dunkel sind. Scheitel am Medialrand der Augen mit einem langen dornförmigen vorderen und einem kürzeren hinteren Fortsatz. Nebenaugenhöcker des Hinterkopfes groß, verrundet-beulenförmig. Frontalschild quer, dorsal etwas exkaviert abgestutzt. Pronotum bräunlichgelb, mit zahlreichen braunen Narbenpunkten; Medianlinie fein kielförmig, vor dem Hinterrand zu einem stumpf-dreieckigen Kielchen erhoben; Höcker des Vorder- und Hinterrandes, besonders letztere, abnorm lang, dornförmig, spitzig, etwas gegen die Medianlinie gekrümmmt. Elytren kürzer als das Abdomen, opak, ziemlich dicht geadert, das Costalfeld grünlichbraun mit braunen Flecken, das Discoidalfeld mit zahlreichen, stellenweise zu größeren Flecken zusammenfließenden olivenbraunen Makeln, ein subbasaler und ein stigmatikaler Fleck dunkler braun; hintere Partie des Discoidalfeldes weniger gefleckt und durchscheinend; Analfeld angeraucht. Alae angeraucht, das Costalfeld braun, die Adern einfarbig dunkel. Vordercoxen hell, mit 3 dunklen Querbändern. Trochanter angedunkelt. Vorderfemora mit je einem dunklen Schrägband basal und median, die distale Partie dunkel. Vordertibien distal angedunkelt. Metatarsus mit 3, die beiden folgenden Tarsenglieder mit je 2 dunklen Ringen, die beiden Endglieder braun. Pro-, Meso- und Mesternum pechbraun. Mittel- und Hintercoxen pechbraun, nur basal hell.

Mittel- und Hinterfemora an der Basis schwarz, in der distalen Partie mit 2 bräunlichen, dunkler gesäumten Ringen. Tibien mit 3 ebensolchen Ringen, von denen der proximale undeutlicher ist. Tarsen wie an den Fangbeinen. Abdomen dorsal pechbraun, ventral bräunlich, mit großen braunen Flecken. Endglied der langen Cerci sehr stark verbreitert, unregelmäßig (einseitig) oval, etwa doppelt so lang wie breit, etwas kürzer als die übrigen Glieder zusammen, rotbraun, distal fast schwarz, die beiden vorhergehenden Glieder ebenfalls etwas verbreitert.

Körper L. 19 mm, Pronotum L. 2,5 mm, Länge des hinteren Dornfortsatzes des Pronotum fast 1 mm, Elytren L. 12,5 mm.

Type: 1 ♀, Balangoda, Ceylon (Mus. Stettin).

Nächstverwandt mit *annulicornis* Stål und *carinata* Bol., von beiden jedoch durch die abnorm langen, dornförmigen Pronotumhöcker und die kürzeren Elytren auffällig verschieden.

Galepsus affinis G.-Tos.

Es liegt mir ein Pärchen von Kribi, Kamerun, aus dem Stettiner Museum vor. Das bisher noch unbeschriebene Weibchen lässt sich folgendermaßen charakterisieren: Habituell dem Männchen ähnlich, aber die Flugorgane verkürzt. Pronotum ohne Höcker. Vordercoxen wie bei *tenuis* mit dunklem Apikalrand. Trochanter medial mit schwarzem Fleck. Vorderfemora im Gegensatz zum Männchen basal mit unregelmäßigem schwarzen Fleck. Bauch mit dunkler Längsbinde und paarigen ovalen Punkten auf jedem Segment. — Körper L. ♂ 40 mm, ♀ 47 mm, Pronotum L. ♂ 10 mm, ♀ 12 mm, B. ♂ 3,5 mm, ♀ 3,8 mm, Elytren L. ♂ 29 mm, ♀ 6,5 mm.

Galepsus globiceps n. sp.

♂, ♀. Gelblichbraun. Kopf, besonders beim Weibchen, unverhältnismäßig groß und dick, von vorn gesehen fast kreisrund, der Scheitel, besonders beim Weibchen, außerordentlich stark, aber gleichmäßig gerundet gewölbt, ohne Längsfurchen und ohne Nebenaugenköcher, seitlich fast unmerklich in die ziemlich flachen, ovalen Augen übergehend. Frontalschild ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Fühler mit Ausnahme der Basis schwarz. Pronotum 2,4 mal so lang wie breit, die Prozone nur wenig breiter als die Metazone und halb so lang wie diese, die Vorderecken gänzlich abgerundet, die Seitenränder beim Männchen glatt, beim Weibchen sehr fein gezähnelt, die Scheibe in beiden Geschlechtern ohne Höcker. Metazone des Prosternum mit Ausnahme eines breiten Streifens am Hinterrande schwarz. Flugorgane des Männchens die Hinterleibsspitze gerade noch bedeckend, Elytren und Alae einfärbig gelblichbraun, aber durchsichtig, die Adern dunkler braun. Flugorgane des Weibchens stark verkürzt, die Elytren rotbraun, opak. Vordercoxen des Männchens rotbraun, apikal ge-

schwärzt, die des Weibchens medial ganz schwarz und glänzend. Trochanter mit großem, fast die ganze Medalseite einnehmenden schwarzen Fleck. Vorderfemora des Männchens innen rotbraun, mit schwarzem Querstreifen an der Basis und ebensolchem Längsstreifen am bedornten Rand, beim Weibchen in der ganzen unteren Hälfte glänzend schwarz, sämtliche Innen-dornen schwarz. Metatarsus im apikalen Teil, die übrigen Tarsenglieder ganz geschwärzt. Laufbeine, besonders beim Weibchen, auffallend kurz. Abdomen des Weibchens dorsal mit feinem Mediankiel. Supraanalplatte quer, verrundet. Endglied der Cerci flach, oval, beim Männchen gut doppelt so lang wie breit, beim Weibchen etwas kürzer und breiter.

Körper L. ♂ 29 mm, ♀ 33 mm, Pronotum L. ♂ 6 mm, ♀ 7,7 mm, Metazone L. ♂ 4 mm, ♀ 5,2 mm, B. ♂ 2,5 mm, ♀ 3,2 mm, Elytren L. ♂ 18,5 mm, ♀ 5,5 mm, Hinterfemora L. ♂ 5,3 mm, ♀ 5,5 mm.

Type: 1 ♂, Kribi, Kamerun, Lamey leg. 1908 (Mus. Stettin).

Allotype: 1 ♀ vom selben Fundort und Sammler (Mus. Stettin).

Nächstverwandt mit *G. laticeps* Werner und diesem auch sehr ähnlich, von ihm aber unterschieden durch geringere Größe, deutlich breiteres Frontalschild, dickeren Kopf, gleichmäßig gerundeten (nicht gegipfelten) Scheitel, kürzeres und gedrungeneres Pronotum, kürzere und intersiver gelblichbraune Flugorgane des Männchens sowie die Färbung der Fangbeine.

***Tarachodes maculisternum* Sjöstedt.**

Im Stettiner Museum befinden sich 2 ♂ und 1 ♀ dieser Art aus Kribi, Kamerun. Das noch unbeschriebene Weibchen lässt sich kurz folgendermaßen charakterisieren: Allgemeinfärbung hell gelbbraun. Pronotum mit ziemlich kurzen, aber spitz kegelförmigen Höckern, die verhältnismäßig weit voneinander getrennt stehen; Seitenränder fein gezähnt. Färbung der Fangbeine und der Ventralseite wie beim Männchen. Körper L. 46 mm, Pronotum L. 10,8 mm, B. 5,5 mm, Elytren L. 9 mm.

***Theopompa ophthalmica* (Ol.)**

Von dieser Art liegt unter anderem eine weibliche Zwergform von Minahassa, Celebes, vor (Mus. Stettin), die folgende auffallend geringen Körpermaße zeigt: Körper L. 40 mm, Pronotum L. 9 mm, B. 6 mm, Elytren L. 26 mm. Sie stimmt aber sonst vollständig mit der typischen Form überein. Ein größeres Material wird zeigen müssen, ob es sich um eine für die Insel charakteristische und daher subspezifisch abzutrennende Zwergform handelt.

***Pseudomiopteryx maculata* n. sp.**

♂. Braun, Frontalschild dorsal vollkommen verrundet, die Scheibe mit einer tiefen Medianfurche und 2 flachen, geraden, breiten, aber undeutlichen Seitenfurchen. Unterer Ozellarhöcker spitzig, dornförmig vor-

ragend. Nebenaugenköcker gut entwickelt. Pronotum mit breiter, verrundeter Supracoxalerweiterung, die Scheibe seitlich etwas runzelig granuliert, die Prozone mit faltenartigen Erhebungen, die Metazone hinter der Supracoxalfurche mit 2 kleinen Tuberkelchen. Elytren lang und breit, distalwärts verbreitert, rauchbraun, durchscheinend, der Costalrand bewimpert, sämtliche Längsadern hell und dunkel gefleckt, mit Ausnahme des Radius distal nicht gegabelt, die Queradern ein Netzwerk bildend, dessen Knoten stellenweise (besonders im distalen Flügelteil) dunkel sind. Alae im Basalteil nur sehr leicht angerauht, fast hyalin, distal rauchbraun, subopak, die Längsadern ebenfalls mit dunklen Flecken. Fangbeine gelblich, allseits braun gefleckt, die Coxen distal stärker angedunkelt, die Tarsenglieder am Ende geschwärzt. Femora und Tibien der Laufbeine mit undeutlichen braunen Ringflecken, die Tarsenglieder distal angedunkelt. Supraanalplatte dreieckig.

Körper L. ♂ 20—21 mm, Pronotum L. 4 mm, Metazone L. 2,25 mm, B. 2 mm, Elytren L. 20—20,5 mm, B. 6—6,5 mm.

Type: 1 ♂, Merida, Venezuela (Mus. Stettin).

Paratype: 1 ♂ vom selben Fundort.

Nächstverwandt mit *columbica*, mit der sie die Fleckung der Längsadern der Elytren und Alae gemeinsam hat, aber wesentlich kleiner als diese Art.

Musonia sexdentata n. sp. (Fig. 1).

♂. Braun. Ozellarregion angedunkelt. Scheitel fast gerade, mit verrundeten, sehr wenig vorragenden Nebenaugenköckern. Pronotum lang und schmal, mit kurzer, verrundeter, schwach ausgeprägter Supracoxalerweiterung, die Metazone fast dreimal so lang wie die Prozone, mit feinem Mittelkiel, jederseits auf der Scheibe mit einer Reihe von 3 schwarzen Punkten, die Seitenränder mit sehr feinen, gleichfarbigen Zähnchen. Elytren lang und schmal, terminal abgerundet, leicht angerauht und fast durchsichtig, das Costalfeld in der distalen Hälfte etwas dunkler rauchbraun, die Längsadern und die Basis der sonst weißen Queradern braun, letztere aber nicht verdickt; Fleckenzeichnung nirgends vorhanden. Alae ebenso gefärbt wie die Elytren, das Costalfeld

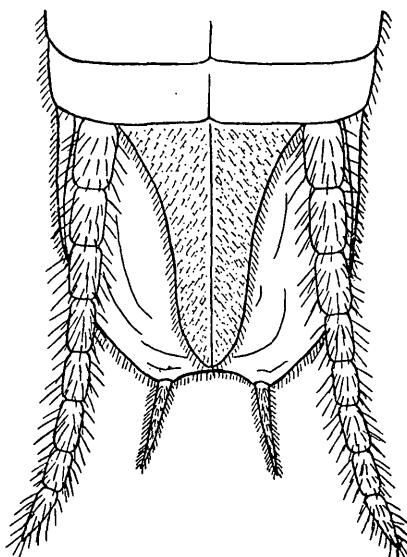


Fig. 1. *Musonia sexdentata* n. sp., Hinterleibsende des ♂ von der Dorsalseite.

wie dort in der distalen Hälfte dunkler rauchbraun. Fangbeine hell bräunlich, die Innenseite der Coxen und Femora mit mehreren reihenweise geordneten dunklen Punkten, außerdem die Basis der Femora mit einem braunen Schärgwisch. Vordercoxen fast so lang wie die Metazone des Pronotum. Vordertibien nur etwas mehr als ein Drittel so lang wie die Femora, mit 6 Außendornen und 8 Innendornen, von letzteren der 5. (von der Spitze) ziemlich stark verlängert. Metatarsus der Hinterbeine etwa halb so lang wie die Tibia und bedeutend länger als die übrigen Tarsenglieder zusammen. Supraanalplatte auffallend schmal, lanzettlich-zungenförmig, gut dreimal so lang wie in der Mitte breit, dorsal gekielt und granuliert, behaart, terminal stumpf zugespitzt. Cerci fast doppelt so lang wie die Supraanalplatte. Subgenitalplatte terminal bogig ausgeschnitten, mit langen, spitzigen Styli.

Körper L. ♂ 31 mm, Pronotum L. 8,7 mm, Metazone L. 6,5 mm, B. 1,6 mm, Elytren L. 18,5 mm, B. 4,2 mm, Vordercoxen 5,6 mm, Hinterfemora 8,5 mm, Hintertibien 9 mm, Metatarsus der Hinterbeine 3,8 mm.

Type: 1 ♂, Sarayaco, Peru (Mus. Stettin, Nr. 132).

Nächstverwandt mit *seclusa* Rehn, von dieser aber unterschieden durch die verhältnismäßig längere Metazone des Pronotum (bei *seclusa* nur etwa doppelt so lang wie die Prozone) und vor allem durch den Besitz von 6 Außendornen an den Vordertibien. Dieses letztere Merkmal zwingt zu einer kleinen Änderung der bisherigen Gattungsdiagnose, in der die Anzahl der tibialen Außendornen für alle Arten mit 5 angegeben war.

Musonia maculata n. sp. (Fig. 2).

♂. Braun. Ozellarregion angedunkelt. Scheitel gerade, Nebenaugen-
höcker sehr flach gerundet, kaum vorragend. Basis der Antennen hell. Pronotum sehr schlank, mit ovaler, schwach ausgeprägter Supracoxalerweiterung, die Metazone etwa dreimal so lang wie die Prozone, ebenso wie diese mit einigen dunklen Punkten und außerdem noch mit 4 schwarzen Makeln jederseits, von denen die beiden vorderen punktförmig, die beiden hinteren aber als Schrägwische ausgebildet sind; Seitenränder in Abständen mit feinen schwarzen Zähnchen, zwischen diesen noch mit helleren Zähnchen. Elytren lang und schmal, terminal abgerundet, fast hyalin, das Discoidalfeld zwischen den Längsadern mit sehr hellen, sich zu Bändern vereinigenden Rauchflecken, die Spitze

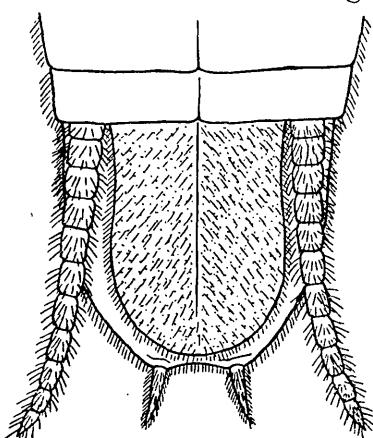


Fig. 2. *Musonia maculata* n. sp., Hinterleibsende des ♂ von der Dorsalseite.

mit sehr hellen, sich zu Bändern vereinigenden Rauchflecken, die Spitze

und die beiden distalen Drittel des Costalfeldes dunkler rauchbraun und fast opak; sämtliche Adern hell, die Längsadern jedoch in Abständen dunkel gefleckt. Alae fast *hyalin*, leicht irisierend, nur die beiden distalen Drittel des Costalfeldes und der Spitzenrand des Discoidalfeldes rauchbraun, mit hellen Adern; Längsadern des Discoidalfeldes hell mit weitläufig gestellten dunklen Partien, die des Analfeldes distal gebräunt. Fangbeine dicht und unregelmäßig braun gefleckt, die Coxen innen mit einer unvollständigen braunen Präapikalbinde, die Femora innen mit 3 breiten, unregelmäßigen braunen Schrägbinden, von denen die eine an der Basis, die andere bei der Krallenfurche und die dritte zwischen diesen beiden liegt; eine 4. präapikale Binde ist angedeutet. Vordercoxen die Basis des Prosternum fast erreichend. Vordertibien etwa zwei Fünftel so lang wie die Femora, die Krallenfurche der letzteren daher distal der Gliedmitte gelegen, mit 5 bis 6 Außendornen, von denen die beiden proximalen isoliert stehen, und 7 bis 8 Innendornen, davon der 5. (bzw. 4.) von der Spitze verlängert. Hintertibien etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Metatarsus, dieser seinerseits fast doppelt so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen. Supraanalplatte kaum doppelt so lang wie in der Mitte breit, mit flach gerundeten, fast parallelen Seitenrändern, am Ende breit abgerundet, dorsal gekielt, granuliert und behaart. Cerci länger als die Supraanalplatte, aber bei weitem nicht doppelt so lang wie diese. Subgenitalplatte terminal nur sehr flach ausgeschnitten, mit mäßig langen, zugespitzten Styli.

Körper L. ♂ 32—35 mm, Pronotum L. 9,2—9,5 mm, Metazone L. 7—7,2 mm, B. 2 mm, Elytren L. 20—20,5 mm, B. 4,7 mm, Vordercoxen 5,5—6 mm, Vorderfemora 6,5—7 mm, Hinterfemora 9—9,5 mm, Hintertibien 10—10,3 mm, Metatarsus der Hinterbeine 4 mm.

Type: 1 ♂, Faro, Amazonas-Gebiet, Brasilien (Mus. Stettin, Nr. 135).

Paratype: 1 ♂ vom selben Fundort (Mus. Stettin, Nr. 134).

Nächstverwandt mit *sexdentata*, aber von dieser und von allen anderen Arten der Gattung vor allem durch die terminal breit abgerundete Supraanalplatte unterschieden.

Bantiella hyalina n. sp.

♂. Allgemeinfärbung braun. Frontalschild mit einigen dunklen Punkten. Scheitel fast gerade, ein wenig höher als die Augen, ohne Nebenaugenköcker. Fühler bewimpert, gelblich, nur die beiden Basalglieder distal geschwärzt. Pronotum schlank, mit schwach ausgeprägter Supracoxalerweiterung, die Seiten fein gezähnelt, die Metazone fein gekielt, mit 2 undeutlichen Tuberkelchen hinter der Supracoxalfurche. Elytren fast gänzlich *hyalin*, nur das Costalfeld (besonders im distalen Teil) bräunlich, das Dis-

coidalfeld in sämtlichen Adermaschen mit schwachen, schwer erkennbaren Rauchflecken, alle Längsadern terminal braun gesäumt; Längsadern distal nicht gegabelt; falsche Längsadern sehr unvollständig, nur in der distalen Flügelhälfte und auch hier nur an den Kreuzungsstellen mit den Queradern erhalten. Alae hyalin, terminal abgerundet, nur in der Spitzenpartie gebräunt, das Costalfeld leicht angeraucht, Apikal braun opak. Vordercoxen medial größtenteils schwarz, nur das apikale Viertel hell. Trochanter hell, apikal geschwärzt und medial mit einem dunklen Punkt. Vorderfemora medial größtenteils schwarz, nur basal und apikal hell, der Dorsalrand leicht, aber deutlich konvex gebogen, fein gezähnelt und bewimpert. Mittel- und Hinterbeine mit schmalen dunklen Ringen, die Tarsen einfärbig gelblich. Metatarsus der Hinterbeine viel länger als die übrigen Glieder zusammen.

Körper L. ♂ 14 mm, Pronotum L. 4 mm, Metazone L. 2,5 mm, B. 1,5 mm, Elytren L. 11,5 mm, B. 2,8 mm.

Type: 1 ♂, Rio Tapajoz, Amazonas-Gebiet (Mus. Stettin Nr. 103).

Von allen bekannten Arten der Gattung durch die hyalinen Flugorgane und die Färbung der Fangbeine gut unterschieden.

Pseudopogonogaster n. gen.

♀. Ziemlich kleine, im weiblichen Geschlecht flügellose, habituell auffallend an *Pogonogaster* erinnernde Tiere. Kopf ein wenig länger als breit, Scheitel gerade, etwas höher als die Augen, ohne Nebenaugenköcker. Stirn einfach. Frontalschild quer, gut $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie hoch, der Dorsalrand leicht stumpfwinkelig vorgezogen. Augen rund. Fühler dünn. Pronotum schlank, mit sehr stark ausgeprägter, vorn und hinten plötzlich verengter, quer gestellter, seitlich verrundeter Supracoxalerweiterung, die Prozone vor der Supracoxalfurche mit einem stumpfen Höckerpaar, die Metazone hinter der Supracoxalfurche mit einer flachen Beule jederseits, unmittelbar vor dem aufgebogenen Hinterrand ein stark erhabenes, stumpfes Höckerpaar. Flugorgane des Weibchens nur als flügelscheidenartige Rudimente erhalten. Meso- und Metanotum am Hinterrand mit aufgebogener, dornförmiger Verlängerung. Vordercoxen so lang wie das Pronotum, die Metazone also überragend, am Vorderrand kräftig bewehrt. Vorderfemora schlank, mit 4 Discoidal- und 4 verhältnismäßig langen Außendornen, die Krallenfurche etwas proximal der Gliedmitte gelegen. Vordertibien nicht verkürzt, mit 7 Außendornen und 11 Innendornen. Schreitbeine lang und dünn, der Metatarsus der Hinterbeine fast doppelt so lang wie die übrigen Glieder zusammen. Die ersten 4 Abdominaltergiten des Weibchens mit langen und großen, aufgerichteten, unregelmäßig gezackten, blattartigen Fortsätzen

(wie bei *Pogonogaster*!), die beiden letzten Tergite in der Medianlinie mit Dornfortsatz, sämtliche Seitenecken, besonders an den vorderen Tergiten, lappenförmig vorgezogen. Supraanalplatte sehr groß, gekielt. Cerci einfach.

Verbreitung: Ekuador.

Genus typus: *Pseudopogonogaster mirabilis* n. sp.

Trotz der auffallenden habituellen Ähnlichkeit mit *Pogonogaster* (Konvergenzerscheinung, vielleicht bedingt durch ähnliche Lebensweise) ist die neue Gattung mit diesem Genus nicht näher verwandt. Sie gehört vielmehr nach dem Bau der Vordertibien, die keine Dorsaldornen besitzen und nicht verkürzt sind, zu den *Pseudomiopterygini* (in meinem Sinne), während *Pogonogaster* ja ein Vertreter der *Oligonychini* ist. Innerhalb der *Pseudomiopterygini* ist die neue Gattung an den blattartigen Fortsätzen der Abdominaltergite leicht kenntlich. Sie nimmt hier eine isolierte Stellung ein.

Pseudopogonogaster mirabilis n. sp.

♀. Grundfärbung hellbraun, mit zahlreichen dunkleren rostbraunen Flecken, die stellenweise zu größeren Flächen zusammenfließen. Fühler dunkel geringelt. Beine gefleckt, ohne ausgesprochene Querbinden, nur der Metatarsus der Vorderbeine mit 3 wenig deutlichen braunen Ringen. Seitenränder des Pronotum in Abständen fein gezähnelt, die Metazone mit feiner, kielartiger Medianlinie. Prosternum in der Mitte der Metazone mit einem stumpfen, quergestellten Höcker. Vordercoxen am Vorderrand mit etwa 6 langen, zapfenförmigen, stumpfen Zähnen, am Hinterrand fein gezähnelt. Vorderfemora etwa 5mal so lang wie breit, der Dorsalrand leicht exkaviert. Die 4 ersten Abdominaltergite des Weibchens mit großen Fortsätzen; der Fortsatz des 1. Tergites als quergestellte, 3-spitzige, 1 mm hohe Lamelle ausgebildet; der Fortsatz am 2. Tergit 4 mm lang, basal unpaar, distal paarig, terminal unregelmäßig gezähnt und gelappt; die Fortsätze am 3. und 4. Tergit ähnlich geformt, aber kürzer, nur 3 bzw. 2 mm lang; Tergite 5 bis 7 median am Hinterrande nur mit je einem kleinen, Tergit 8 mit etwas größerem Zähnchen; das 9. (letzte) Tergit schließlich mit dornförmigem, 1,2 mm langem Fortsatz. Supraanalplatte groß, in der proximalen Hälfte fast parallelseitig, dann verrundet verengt, der Mittelkiel zahnförmig über die Terminalrundung vorragend.

Körper L. ♀ 24 mm, Pronotum L. 7,5 mm, Metazone L. 4,5 mm, B. 3 mm, Vordercoxen 7 mm, Vorderfemora 8 mm, Vordertibien 4 mm, Hinterfemora 9,5 mm, Hintertibien 11 mm, Metatarsus der Hinterbeine 5 mm.

Type: 1 ♀, Balzapamba, Ekuador, R. Haensch leg. (Mus. Stettin).

Von diesem eigenartigen Tier liegt nur die Type vor.

Thesprotiella bicorniculata n. sp. (Fig. 3).

♀. Braun. Ventralrand der Stirn mit 2 kurzen, spitzigen, kegelförmigen Hörnchen, die voneinander fast ebenso weit getrennt sind wie die beiden dorsalen Ozellen. Scheitel etwas höher als der Dorsalrand der Augen, gerade; die Nebenaugenhöcker verrundet, beulenförmig, den Scheitel zwar

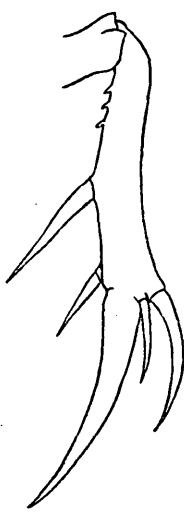
deutlich, aber verhältnismäßig wenig überragend. Pronotum lang und schlank, mit einzelnen Körnchen und schwarzen Punkten unregelmäßig bestreut, die Seitenränder sehr deutlich und ziemlich dicht gezähnelt, etwa die Hälfte dieser Zähnchen schwarz, die andere Hälfte hell; Supracoxalerweiterung wenig ausgeprägt; Metazone fein gekielt, etwas mehr als dreimal so lang wie die Prozone, vor dem Hinterrand mit 2 flachen, beulenartigen Erhebungen. Flugorgane des Weibchens nur als kurze, lappenförmige Rudimente erhalten, die den Eindruck von larvalen Flügelscheiden machen. Vordercoxen kürzer als die Metazone des Pronotum, fast unbewehrt, dicht braun punktiert, außen etwas distal der Mitte mit einem breiten braunen Querband, der innere vordere Apikallobus sehr stark lappig vergrößert. Trochanter innen mit schwarzem Längsfleck. Vorderfemora sehr dünn und schlank, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Tibien,

Fig. 3. *Thesprotiella bicorniculata* n. sp., ♀,

Vordertibia von der Medialseite.

mit 3 undeutlichen braunen Querbinden; die 3 Discoidaldornen lang. Vordertibien mit 2 Dorsaldornen, von denen der äußere bedeutend länger und kräftiger ist als der innere; die Außenbewehrung besteht nur aus dem Apikaldorn, die Innenbewehrung aus 3 kleinen Basaldörnchen und einem sehr langen und kräftigen Dorn etwas distal der Mitte; Endklaue fast so lang wie die Tibia. Mittelbeine sehr zart. Hinterbeine länger als die Mittelbeine, ihr Metatarsus gut ein Drittel so lang wie die Tibia und etwas länger als die übrigen Tarsenglieder zusammen. Abdomen lang und schlank, die vorderen Segmente viel länger als breit. Die ersten 5 Abdominaltergite mit feinem und flachem Mediankiel, der am Hinterrande mit einem kleinen Zähnchen endigt, außerdem seitlich am Hinterrande jederseits mit 1 bis 2 kurzen Längsfältchen; die restlichen Tergite mit nach hinten stärker erhobenem Mediankiel. Supraanalplatte gelblich, mit schwarzen Randflecken, länger als breit, zungenförmig, scharf gekielt, distalwärts allmählich verschmälert, terminal schmal abgerundet. Cerci etwas kürzer als die Supraanalplatte.

Körper L. ♀ 39 mm, Pronotum L. 13,5 mm, Metazone L. 10 mm,



B. 2,25 mm, Vordercoxa 7,5 mm, Vorderfemur 8,25 mm, Hinterfemur 8,5 mm, Hintertibia 8 mm, Metatarsus der Hinterbeine 3,25 mm.

Type: 1 ♀, Faro, Amazonas-Gebiet, Brasilien (Mus. Stettin, Nr. 136).

Von allen anderen Arten der Gattung, die durchweg einen einfachen, zweispitzigen Stirnfortsatz tragen, durch den Besitz zweier kurzer Hörnchen über den Ozellen leicht zu unterscheiden.

Carrikerella ceratophora Hebard.

Im Museum Stettin befinden sich 3 ♂ aus Balzapamba, Ekuador, die zweifellos dieser eigenartigen, bisher nur im weiblichen Geschlecht aus Kolumbien bekannten Art angehören. Die morphologischen Merkmale stimmen weitgehend mit der Artdiagnose überein, doch sind die Männchen naturgemäß etwas kleiner. Die 3 Ozellen sind gut entwickelt und groß, der Stirnfortsatz, der sich unmittelbar über den beiden oberen Ozellen befindet und gerade nach vorn sieht, ist hingegen wesentlich kleiner und kürzer, aber ebenfalls zweispitzig. Antennen bewimpert. Seitenränder des Pronotum fein und unregelmäßig gezähnt, die größeren Zähnchen schwarz. Flugorgane gut entwickelt, aber kürzer als das Abdomen, gänzlich hyalin, nur terminal an den Adermündungen mit kleinen braunen Rauchflecken und das Costalfeld gegen das Ende schwach gebräunt; die Längsadern der Elytren braun gesprenkelt, die Queradern an der Mündung gebräunt, aber nicht verdickt. Vorderbeine wie beim Weibchen. Metatarsus der Hinterbeine fast doppelt so lang wie die übrigen Glieder zusammen. Seitenecken der Abdominalsegmente etwas lappenförmig vorgezogen, das Abdomen jedoch dorsal ohne Lappen. Supraanalplatte länger als breit, gekielt, am Ende zungenförmig abgerundet. Styli mäßig groß, zapfenförmig. — Körper L. ♂ 31 mm, Stirnfortsatz 0,5 mm, Pronotum L. 8—8,5 mm, Metazone L. 5,5 mm, B. 1,8—2 mm, Elytren L. 16,5—17 mm, B. 3,5 mm, Vorderfemora L. 6,5 mm, Hinterfemora 6 mm, Hintertibien 7,5 mm, Metatarsus der Hinterbeine 4 mm.

Gonypetoides n. gen.

♂. Kleine, zarte, bräunlich gefärbte Tiere. Frontalschild deutlich quer, ungefähr 1 1/2 mal so breit wie hoch, die Scheibe glatt, der Dorsalrand flach gebogen. Scheitel fast gerade, die Nebenaugenköcker sehr flach, nicht vorragend. Fühler dünn und lang. Pronotum wie bei *Gonypeta* geformt, mit gut entwickelter Supracoxalerweiterung, der Hinterrand mit zwei ziemlich kräftigen, stumpfen, nahe beisammenstehenden Höckerchen. Flugorgane des Männchens stark verkürzt; Costalfeld netzmaschig geadert, Sc von R deutlich abgerückt. Vordercoxen sehr fein und spärlich gezähnt, mit

weit divergierenden inneren Apikalloben. Vorderfemora mäßig kräftig, mit fast geradem Dorsalrand, die Krallenfurche weit proximal der Gliedmitte gelegen; 4 Discoidal- und 4 Außendornen, von letzteren die beiden basalen einander ziemlich stark genähert. Vordertibien mit 11 gegen die Basis allmählich kleiner werdenden Außendornen und 9 Innendornen. Mittel- und Hinterbeine etwas schlanker als bei *Gonypeta*, der Metatarsus der letzteren kaum kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Supraanalplatte des Männchens klein, quer, breit abgerundet. Cerci ziemlich dick und kurz, in der distalen Hälfte stark verjüngt, das Endglied spitzig. Styli sehr klein. — Weibchen unbekannt.

Verbreitung: Java.

Genus typus: *Gonypetoides brevipennis* n. sp.

Mit *Gonypeta* sehr nahe verwandt, aber zarter und von ihr vor allem durch das deutlich quere Frontalschild sowie durch die verkürzten Flugorgane des Männchens unterschieden.

Gonypetoides brevipennis n. sp.

♂. Farbe gelblichbraun, Kopf und Beine mit zahlreichen dunkler braunen Flecken, die an den Gliedenden und auch in der Mitte der Glieder zu mehr oder weniger deutlichen Querbinden zusammenfließen. Solche Querbinden befinden sich innen am Apikalende der Vordercoxen, innen in der Distalhälfte der Vorderfemora, an den Vordertibien sowie an den Femora und Tibien der Mittel- und Hinterbeine, wo je 3 bis 4 Querbinden ausgeprägt sind. Mitunter kann die Medialseite der Vordercoxen und -femora gänzlich dunkel sein. Sämtliche Tarsenglieder am Ende ange- dunkelt. Pronotum mit mehr oder weniger deutlichen dunklen medianen Längsstreifen. Seitenränder des Pronotum spärlich und äußerst fein ge- zähnelt. Elytren des Männchens verkürzt, schmal, nur das halbe Abdomen bedeckend und nicht doppelt so lang wie das Pronotum, hell bräunlich, mit unregelmäßigen und verwaschenen dunkler braunen Flecken, die besonders an den Längsadern angeordnet sind; 2 solcher Flecken am proximalen und distalen Ende des Stigmas deutlicher ausgeprägt. Die Längsadern am Ende meist ungegabelt, durch ein grobes Maschenwerk von Queradern verbunden. Alae ebenfalls verkürzt, angerauht, an der Spitze angedunkelt.

Körper L. ♂ 16—18 mm, Pronotum L. 4,4—4,7 mm, B. 2 mm, Elytren L. 7—7,5 mm.

Type: 1 ♂, Ost-Java, Fruhstorfer leg. (Mus. Stettin).

Paratypen: 1 ♂ vom selben Fundort und Sammler (Mus. Stettin) und 1 ♂, Java, Dohrn leg., coll. Brunner v. W. Nr. 18424 (Mus. Wien).

Cardioptera parva n. sp.

♂ ♀. Habituell der *C. brachyptera* sehr nahestehend, aber wesentlich kleiner. Kopf und Frontalschild wie dort. Pronotum schlanker als bei *brachyptera*, die Supracoxalerweiterung insofern etwas mehr ausgeprägt, als die Pro- und Metazone vor bzw. hinter ihr etwas stärker verjüngt ist; Scheibe in der Prozone und über der Supracoxalerweiterung beim Weibchen granuliert, der Seitenrand beim Weibchen in der ganzen Länge fein gezähnelt, beim Männchen glatt. Elytren des Männchens hyalin, längs der Radialadern bräunlichrot angelaufen, die Alae hyalin, nur das Costalfeld am Ende grün. Elytren des Weibchens verkürzt, kaum so lang wie das Pronotum, grün, opak, das Costalfeld breiter als das Discoidalfeld, mit grober, dunkelgrüner, netzmaschiger Aderung, in den Netzmäschchen je ein zentrales hyalines Fenster. Alae des Weibchens hyalin, mit gelben Querbändern. Vordercoxen ähnlich bedornt wie bei *brachyptera*, die Dornen jedoch zarter. Vorderfemora wie bei *brachyptera*. Mittel- und Hinterfemora des Männchens ohne, die des Weibchens mit deutlichen Präapikalläppchen. Mittel- und Hintertibien, besonders beim Weibchen, in der basalen Hälfte dorsal kielartig erweitert. Mittel- und Hinterbeine des Männchens dicht hell behaart. Subgenitalplatte des Männchens mit großem, schwarzem Fleck.

Körper L. ♂ 42 mm, ♀ 38—42 mm, Pronotum L. ♂ 14,5 mm, ♀ 14 bis 15,5 mm, Metazone L. ♂ 11 mm, ♀ 10—10,5 mm, B. ♂ 2,5 mm, ♀ 4,3—4,5 mm, Elytren L. ♂ 32 mm, ♀ 13,5—14,5 mm, Vordercoxen ♂ 7,5 mm, ♀ 10—11 mm, Hinterfemora ♂ 10 mm, ♀ 11,5—13 mm.

Type: 1 ♂, Pira Pora, Ceara, Brasilien, Wähner leg. 1935 (Mus. Dresden).

Allotype: 1 ♀, Pacoty, Brasilien, Wähner leg. (Mus. Dresden).

Paratype: 1 ♀, Bahia, Brasilien, Fruhstorfer leg. (Mus. Stettin, Nr. 633).

Nächstverwandt mit *brachyptera*, von ihr aber durch bedeutend geringere Körpergröße, zartere Dornen der Vordercoxen und beim Weibchen besser entwickelte Präapikalläppchen der Mittel- und Hinterfemora, die dem Männchen vollständig fehlen, sowie helle Behaarung der Mittel- und Hinterbeine des Männchens unterschieden.

Caliris elegans G.-Tos.

Von dieser Art befinden sich im Stettiner Museum 1 ♂, 2 ♀ und 1 ♀ Larve aus Sumatra sowie 1 ♂ aus Borneo. Da damit nicht nur das erste Männchen dieser Art, sondern der Gattung *Caliris* überhaupt vorliegt und es überdies wesentliche Färbungsunterschiede gegenüber dem Weibchen (stark ausgeprägter Geschlechtsdimorphismus) aufweist, erscheint seine Beschreibung notwendig.

Hellgrün. Morphologische Merkmale des Kopfes und Form des Pro-

notum wie beim Weibchen, die Seitenränder des letzteren jedoch nicht geähnelt und die beiden Höckerchen am Hinterrande schwächer ausgeprägt. Elytren lang, fast parallelseitig, das Ende des Abdomen überragend, hyalin, nur an der Basis leicht grünlich, die Adern grün. Costalfeld mit parallelen Queradern. Queradern des Discoidalfeldes schräggestellt und leicht S-förmig gebogen, meist unverzweigt und daher kein Netzwerk bildend. Alae vollständig hyalin, ohne Zeichnung, nur an der Basis leicht rötlich angelaufen. Bewehrung der Fangbeine wie beim Weibchen. Supraanalplatte dreieckig, breiter als lang. Cerci das Ende des Abdomen überragend. Styli klein, nahe beisammenstehend. — Körper L. 22—23 mm, Pronotum L. 6,5 mm, Metazone L. 4 mm, B. 2,5 mm, Elytren L. 18—18,5 mm.

Compsomantis mindoroensis n. sp.

♂. Gelblichbraun, mit dunkler braunen Punktflecken. Kopf verhältnismäßig groß, mit stark vorquellenden Augen, das Frontalschild quer, dorsal mäßig flach und regelmäßig gerundet. Pronotum flach, länglich oval, verhältnismäßig schlank, entschieden etwas schlanker als bei den anderen Arten der Gattung, die Metazone mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Prozone, basalwärts allmählich und deutlich verjüngt. Elytren fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Pronotum, das Abdomenende unbedeckt lassend, das Costalfeld und die anschließende Hälfte des Discoidalfeldes rostbraun und opak, der Rest des Discoidalfeldes und das Analfeld hyalin, schwach angerauht und mit einigen bräunlichen Flecken. Aderung des Costalfeldes ziemlich dicht netzmaschig. Die Subcosta basal ganz nahe an den Radius angelagert, distalwärts allmählich von ihm abrückend und einigen verbindenden Queradern Raum gebend. Das Costalfeld, der weitaus größte Teil des Discoidalfeldes und die Basis des Analfeldes der Hinterflügel rostbraun und opak, die Spitzenpartie des Discoidalfeldes und die Hauptfläche des Analfeldes durchscheinend und hell bräunlich angerauht, die Randpartie der Alae nicht dunkel. Fangbeine mit zahlreichen bräunlichen Punktflecken, die Femora aber ohne größere dunkle Makeln. Vordertibien mit 7 Außendornen, davon der basale von den übrigen Dornen der Reihe weit abgerückt und isoliert stehend. Styli depreß und ziemlich kurz, etwas größer als bei *crassiceps*, aber bedeutend kürzer als bei *tumidiceps*.

Körper L. ♂ 21 mm, Pronotum L. 5,5 mm, Metazone L. 3,4 mm, B. 2,7 mm, Elytren L. 13 mm.

Type: 1 ♂, Insel Mindoro, Philippinen (Mus. Stettin).

Von *C. crassiceps*, *semirufula* und *robusta* durch die geringere Dornenzahl der Vordertibien, von *crassiceps* überdies durch die weitgehend opaken Elytren des Männchens und das schlankere Pronotum und von *tumidiceps* durch die nicht dunkel gerandeten Alae, das schlankere Pronotum sowie die bedeutend kürzeren Styli unterschieden.

Paraphotina reticulata (Sauss.).

Im Stettiner Museum befindet sich ein Weibchen dieser Art aus Bahia, Brasilien. Das bisher unbeschriebene Weibchen gleicht in der Färbung und Zeichnung vollständig dem Männchen. Die Flugorgane sind jedoch verkürzt und bedecken das Abdomen nicht vollständig, sind aber sonst wie beim Männchen ausgebildet. Das Costalfeld der Alae ist bleich, das Discoidalfeld blaß rötlich, mit dunkelbrauner Spitze und das Analfeld in den beiden basalen Dritteln gelblich, distal breit angeraucht, mit hellen Adern. Vordercoxen medial in den beiden basalen Dritteln schwarz. Abdominaltergite 2 bis 4 mit je einer breiten schwarzen Querbinde. — Körper L. 40 mm, Pronotum L. 12 mm, Metazone L. 9,5 mm, B. 3,8 mm, Elytren L. 18 mm.

Leptomantis sumatrana G.-Tos.

Diese Art, die vor allem durch die Zeichnung des Pronotum, die kürzeren und breiteren Elytren, deren Aderabstände wesentlich größer sind als bei *lactea* und deren Costalfeld verhältnismäßig breit ist, sowie das etwas höhere Frontalschild charakterisiert ist, ist im Malayischen Archipel weiter verbreitet. Mir lagen Stücke aus Sumatra, Borneo (Sarawak) und von der Malayischen Halbinsel vor. In der Sammlung des Stettiner Museums befindet sich nun auch ein Weibchen aus Nord-Celebes, Toli-Toli, Fruhstorfer leg. 1895.

Leptomantis montana n. sp.

♀. Habituell an *lactea* und *sumatrana* erinnernd, aber robuster und größer. Frontalschild dorsal in der Mitte kaum schwächer gebogen als bei *lactea* und bedeutend stärker als bei *indica*. Scheitel bedeutend höher als die Augen, die Nebenaugenköcker gut ausgeprägt und die Scheitellinie deutlich ein wenig überragend, besser entwickelt als bei den verwandten Arten. Pronotum mit äußerst fein gezähnelten Seitenrändern, die Prozone jederseits wie bei *sumatrana* mit zwei schwärzlichen Schrägwischen, die Metazone jederseits hinter der Supracoxalerweiterung mit einem eben-solchen länglichen Punkt, sonst aber ohne dunkle Linie. Elytren sehr breit, milchig, distal mit hyalinen Fenstern in den Adermaschen, das Costalfeld deutlich breiter als bei *lactea*, in der Randpartie kreideweiß, dahinter mit einem rötlichvioletten Längsstreifen, der Rand selbst wenigstens distal grün, das Discoidalfeld mit großen Aderabständen und gut entwickelten falschen Längsadern. Alae leicht milchig getrübt, das Costalfeld distal am Rande grün. Vordercoxen distal außen mit 2 dunklen Flecken. Trochanter ohne Makel. Dorsalrand der Vorderfemora sehr deutlich geschweift. Bewehrung der Tibien wie bei den verwandten Arten.

Körper L. ♀ 30—32 mm, Pronotum L. 11—11,5 mm, Metazone L.

8,8—9 mm, Br. 2,7—2,8 mm, Elytren L. 19—22 mm, B. 6,5—6,7 mm, Costalfeld B. 1 mm, Vorderfemora 7,5—8 mm.

Type: 1 ♀, Assam (Mus. Stettin, Nr. 327).

Paratypen: 2 ♀, Assam (Mus. Stettin, Nr. 328 und 329).

Von *lactea* durch robustere Körpergestalt, bedeutendere Größe und breitere Elytren, von *sumatrana* durch höheren Scheitel und die Zeichnung des Pronotum, von *indica* durch stärker gewölbtes Frontalschild, die Zeichnung des Pronotum und kürzere Elytren und von *tonkinae* durch schmäleres Costalfeld der Elytren, die Zeichnung des Pronotum und der Vordercoxen unterschieden.

Liturgusa atricoxata Beier.

Von dieser 1931 nach einem Weibchen aus Kostarika beschriebenen Art liegt mir nun auch ein Männchen, ebenfalls aus Kostarika (Mus. Stettin, Nr. 795), vor. Es ist dunkler gefärbt als die Type, die Elytren sind braun (links) oder grünlich mit braunen Flecken (rechts), die Alae schwärzlich rauchbraun. Sonst in allen Merkmalen, insbesondere auch in der Färbung der Fangbeine mit der Type übereinstimmend (die von Hebard geäußerten Zweifel an der Berechtigung dieser Art erscheinen somit hinfällig). — Körper L. ♂ 18 mm, Pronotum L. 5 mm, Metazone L. 3,2 mm, B. 2,5 mm, Elytren L. 12,5 mm, B. 3,5 mm, Costalfeld B. 0,7 mm.

Hagiomantis pallida n. sp.

♀. Frontalschild schwarz. Nebenaugenköcker groß, verrundet. Pronotum ohne buckelige Erhabenheiten und daher flach erscheinend, mit verhältnismäßig flacher Supracoxalfurche, die Scheibe ziemlich dicht und fein granuliert, ebenso die Seitenränder mit Ausnahme an der sehr flach-ovalen Supracoxalerweiterung. Elytren fast parallelseitig, verhältnismäßig schmal, wesentlich schmäler als bei *superba*, dreimal so lang wie breit (bei *superba* 2 $\frac{1}{2}$ mal), am Ende schmal abgerundet und gegen den Analrand abgeschrägt, das Costalfeld ebenfalls schmäler als bei *superba*, das Analfeld einfärbig gelb. Alae größtenteils gelb, nur in der Mitte eine breite Zone brauner Flecken (die gelbe Umrahmung der Queradern ist hier so ausgedehnt, daß die ursprüngliche Braunfärbung auf ein Fleckenmuster reduziert ist und abgesehen von der subapikalen gelben Binde auch die ganze Basis des Flügels gelb ist) und eine breite dunkelbraune Apikalbinde. Vordercoxen gelb, nur medio-basal und dorsodistal in geringer Ausdehnung gebräunt, die Innenseite daher fast ganz gelb. Vorderfemora bis auf eine kleine bräunliche Makel an der Basis des ersten Innendornes einfärbig gelb, alle Innen- und Discoidaldornen schwarz. Brust und Ventralseite der Coxen und Femora der Laufbeine hell gelblich. Mittel- und Hinterfemora dorsal mit 5 braunen Querbinden, Mittel- und Hintertibien mit 3 braunen Ringen.

Körper L. ♀ 47 mm, Pronotum L. 12,2 mm, Metazone L. 9 mm, B. 4,7 mm, Elytren L. 29 mm, B. 9 mm, Costalfeld B. 2 mm.

Type: 1 ♀, Brasilien (Mus. Stettin, Nr. 778).

Nächstverwandt mit *superba* (Gerst.), von ihr aber durch das flache Pronotum, dessen flache Supracoxalfurche, die größtenteils gelben Alae, die schmalen Elytren und die an der Innenseite hellen Coxen und Femora der Fangbeine unterschieden.

Majangella carli G.-Tos.

1 ♀ aus Java, Mus. Stettin. Das bisher noch unbeschriebene Weibchen gleicht morphologisch und in der Färbung dem Männchen vollkommen. Seine Körpermaße betragen: Körper L. 36 mm, Pronotum L. 10,5 mm, Metazone L. 7,5 mm, B. 5,5 mm, Elytren L. 25 mm.

Angela ornata (Haan) (= *fulgida* Sauss.).

Im Museum Stettin befindet sich ein Pärchen dieser Art aus Chanamayo, Peru, Hoffmanns leg. Das bisher noch unbeschriebene Männchen unterscheidet sich von allen bekannten Arten durch die einheitlich dunkel-rauchbraunen Alae, die nur an der Spitze des Discoidalfeldes einen opaken gelblichen Fleck und anschließend an der äußersten Spitze des Analfeldes eine kleine hyaline Makel aufweisen; die Queradern der Alae sind hell. Seitenränder des Pronotum nur in der Prozone mit einigen kräftigen Zähnen, in der Metazone nur fein gezähnelt. Vorderfemora mit 4 Außendornen. Vordertibien mit 5 Außendornen. Cerci breit blattförmig, terminal etwas ausgerandet-abgestutzt. Körper L. ♂ 67 mm, Pronotum L. 23 mm, Elytren L. 26,5 mm, Alae L. 32 mm.

Prohierodula congica n. sp.

♂. Braun. Habituell an *P. picta* erinnernd. Dorsalrand des Frontalschildes gleichmäßig gebogen. Pronotum ziemlich kurz und breit, gedrungener als bei *picta*, die Metazone gut doppelt so lang wie die Prozone, aber wesentlich breiter als bei *picta*, die Supracoxalerweiterung oval, weniger stark ausgeprägt als bei *picta*, hinten allmählich in die parallelen Seitenränder übergehend, die Scheibe glatt, die Seitenränder spärlich und fein gezähnelt. Prosternum (wie bei *mundamensis*) mit 2 kreisrunden schwarzen Makeln in der Metazone und außerdem mit einem schwarzen Querband am Hinterrand (wie bei *picta*). Elytren länger als das Abdomen, das Costalfeld opak und netzmaschig geadert, das Discoidalfeld subopak, braun, in der radialen Hälfte rötlich, mit hellem Stigmaquerband, das beiderseits von einem dunklen Fleck gesäumt ist. Alae wie bei *picta* mit 3 hellen Querflecken im Discoidalfeld und gänzlich rauchbraunen, hell geadertem Analfeld. Vordercoxen ungefleckt, mit 3 glänzend weißen, zahntragenden

Callusflecken am Vorderrand. Vorderfemora gänzlich ungefleckt, die großen Innendornen schwarz.

Körper L. ♂ 48 mm, Pronotum L. 14 mm, Metazone L. 10 mm, B. 6 mm, Elytren L. 45 mm.

Type: 1 ♂, Urwald Mawambi, Kongo, Grauer leg. 1910 (Mus. Wien).

Eine durch das gedrungene Pronotum sowie die Färbung des Prosternum und der Vorderbeine leicht kenntliche Art.

Tenodera (Epitenodera) iringana (G.-Tos).

Im Museum Stettin befinden sich 4 Männchen dieser Art von Nyembe Bulungwa, Deutsch-Ostafrika, Hammerstein 1914. Das Männchen war bisher unbekannt. Das Costalfeld seiner Elytren ist ungefähr bis zur Mitte gefleckt. Seine Körpermaße betragen: Körper L. 70—85 mm, Pronotum L. 24—27 mm, Metazone L. 19—21 mm, B. 4—4,5 mm, Elytren L. 55 bis 60 mm.

Statilia pallida Werner.

Eine von *S. maculata* gut unterschiedene Art, die im Materiale des Stettiner Museums in 1 ♂ von der Insel Mindoro sowie 4 ♂ und 1 ♀ von der Insel Jolo vorliegt (beschrieben von Luzon). Basaler schwarzer Coxalfleck kleiner als bei *maculata*. Alae im Costalfeld rotbraun (beim Weibchen auch das basale Discoidalfeld so), im Analfeld angeraucht, das Discoidalfeld (beim Weibchen nur distal) bleibt aber hyalin, während es bei *maculata* ebenfalls rauchbraun ist. Allgemeinfärbung grün oder braun. — Körper L. ♂ 36—38 mm, ♀ 47 mm, Pronotum L. ♂ 10,2—11 mm, ♀ 15 mm, Metazone L. ♂ 8—8,5 mm, ♀ 11,5 mm, B. ♂ 2,2—2,5 mm, ♀ 3 mm, Elytren L. ♂ 23—24 mm, ♀ 29 mm.

Mantis nobilis Br. W.

Das bisher anscheinend noch unbeschriebene Männchen (im Stettiner Museum befinden sich 2 ♂ aus Sabathu) ist grün oder braun. Der Coxalfleck ist mitunter aufgelöst oder undeutlich. — Körper L. 49—50 mm, Pronotum L. 13—15 mm, Metazone L. 9,5—11 mm, B. 3,5 mm, Elytren L. 33—36 mm.

Hierodulella soror Beier.

Diese Art wurde von mir erst jüngst (Gen. Ins., Fasc. 203, p. 89, 1935) nach einem Männchen aus Soembawa (Mus. Wien) beschrieben. Ich trennte sie damals von *reticulata* Br. W. vor allem nach der Form des Frontalschildes, dessen Dorsalrand bei *soror* bedeutend schwächer giebelartig vorgezogen ist und daher nur einen ganz stumpfen Winkel bildet,

sowie nach der größeren Zahl der Außendornen an den Vordertibien. Die 2 mir nun in dem Material des Stettiner Museums vorliegenden Weibchen aus Sumbawa (= Soembawa) zeichnen sich ebenfalls durch das dorsal nur ganz schwach giebelförmige, einen sehr stumpfen Winkel bildende Frontalschild aus, gehören also ebenfalls zu *soror* m. Die Zahl der Außendornen an den Vordertibien beträgt jedoch nur 9 wie bei *reticulata*, so daß dieses Merkmal künftig bei der Trennung der beiden Arten nicht mehr herangezogen werden kann. Die übrigen Merkmale stimmen mit der Beschreibung überein, doch ist, dem Geschlechte entsprechend, das Costalfeld der Elytren und das an dieses angrenzende Drittel des Discoidalfeldes beim Weibchen opak und das Stigma bedeutend größer. — Körper L. ♀ 52 bis 55 mm, Pronotum L. 20—21 mm, Metazone L. 15 mm, B. 5,5 mm, Elytren L. 30—31 mm.

Hierodula (H.) modesta ssp. *dentata* n. ssp.

♀. Mit der Nominatform weitgehend übereinstimmend, jedoch größer und kräftiger. Frontalschild etwas höher und sein Dorsalrand verrundet-stumpfwinkelig, nicht scharf gewinkelt wie bei der Nominatform. Supracoxalerweiterung des Pronotum breiter scheibenförmig, der Seitenrand in ihrem Bereiche kräftig gezähnelt. Mediankiel der Metazone deutlich ausgeprägt. Elytren ungefähr doppelt so lang wie das Pronotum, also verhältnismäßig länger als bei der Stammform, wo sie nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Pronotum sind. Vordercoxen mit 7—8 kräftigen, stumpfen, papillenförmigen, glänzend grünlichweißen Zähnen (die Nominatform hat 8—10 kleine, zarte, stumpfe Zähnchen). Sämtliche Innendornen der Vorderfemora an der Spitze schwarz, die großen Innendornen überdies gebräunt und an ihrer Basis mit einem bräunlichen Fleck.

Körper L. ♀ 63 mm, Pronotum L. 19—21 mm, Metazone L. 14 bis 15 mm, B. 7—8 mm, Elytren L. 37—42 mm, Costalfeld B. 5 mm.

Type: 1 ♀, Bua-Kraeng, 5000', Süd-Celebes, Februar 1896, Fruhstorfer leg. (Mus. Stettin).

Paratype: 1 ♀ vom selben Fundort und Sammler (Mus. Wien).

Hierodula (H.) oraea Werner.

Von dieser mit *H. pulchra* verwandten, 1933 nach einem Männchen von der Insel Sangir (leider unzureichend) beschriebenen Art liegen mir 2 ♂ und 2 ♀ von der gleichen Insel aus dem Stettiner Museum vor. Auffallend ist bei dieser Art die ganz ungewöhnliche Verschiedenheit der beiden Geschlechter in der Färbung der Fangbeine. Während nämlich beim Männchen die Vordercoxen medio-apikal in größerer oder geringerer Ausdehnung (meist nur in Form eines schmalen Querbandes, das die Endloben frei läßt) geschwärzt sind, sind sie beim Weibchen einfärbig hell.

Der von Werner erwähnte dunkle Strich am Trochanter fehlt bei allen mir vorliegenden Exemplaren. Die Vorderfemora haben in beiden Geschlechtern einen kleinen schwarzen Fleck am 1. Discoidaldorn und an sämtlichen großen (schwarzen) Innendornen sowie einen größeren schwarzen Fleck an der Basis der 4 ersten Innendornen; letztergenannter Fleck ist mitunter beim Männchen stark vergrößert, reicht dann als lange Dreiecksmakel bis über den 5. großen Innendorn hinaus und verschmilzt mit dem Basalfleck der großen Innendornen. Für das Männchen scheint ferner eine braune Randlinie in der Basalhälfte der Metazone des Pronotum charakteristisch zu sein; auch diese fehlt dem Weibchen. Der Seitenrand des Pronotum ist beim Männchen fast glatt, beim Weibchen in der Supracoxalerweiterung und in der vorderen Hälfte der Metazone fein, aber deutlich gezähmelt. Elytren des Männchens im Costalfeld und zwischen Radius und Media grün opak, sonst wie die Alae glashell, die des Weibchens größtenteils grün opak, nur die hintere Hälfte des Discoidalfeldes subopak gestreift. Pro- und Mesosternum ohne Auszeichnungen. Vordercoxen mit 8—9 kleinen, rundlichen, stumpfen, auf dem freien Rand sitzenden Zähnchen. 1. Discoidaldorn schwarz, 2. und 3. hell. Vordertarsen innen mehr oder weniger geschwärzt. — Körper L. ♂ 58—65 mm, ♀ 68—70 mm, Pronotum L. ♂ 20,5—21 mm, ♀ 23—25 mm, Metazone L. ♂ 15,5 bis 16 mm, ♀ 17,5—19 mm, B. ♂ 5,8—6 mm, ♀ 7—7,5 mm, Elytren L. ♂ 47—48 mm, ♀ 38—42 mm, B. ♂ 12 mm, ♀ 13—14 mm, Vorderfemora ♂ 16 mm, ♀ 18—19 mm.

Hierodula (H.) fuscescens (Blanch.).

Eine in der Größe sehr variable Art. Die Körpermaße der Normalform von Ceram, den Viti-Inseln und aus Australien betragen: Körper L. ♂ 60—62 mm, ♀ 65—70 mm, Pronotum L. ♂ 18,5—21 mm, ♀ 25 bis 26 mm, Metazone L. ♂ 14—16,5 mm, ♀ 19—20 mm, B. ♂ 5—6 mm, ♀ 7,5—8 mm, Elytren L. ♂ 37—54 mm, ♀ 38—42 mm.

Auf Halmahera lebt eine Zwergform, deren Pronotum seitlich an der Basis und am Hinterrand dunkel gerandet ist und die sich durch folgende geringe Körpermaße auszeichnet: Körper L. ♀ 50—55 mm, Pronotum L. 19—20 mm, Metazone L. 14—15 mm, B. 6 mm, Elytren L. 25—32 mm. Ich sah von dieser Zwergform 2 ♀ aus dem Museum Stettin und 1 ♀ im Museum Wien. Ein im Wiener Museum befindliches Männchen von Halmahera zeigt ebenfalls geringere Körpermaße als die Normalform.

Hierodula (H.) gracilicollis Stål.

3 ♂ und 2 ♀ im Stettiner Museum. Die Körpermaße des Männchens betragen: Körper L. 50—55 mm, Pronotum L. 15,5—16,5 mm, Metazone L. 12—12,5 mm, B. 4 mm, Elytren L. 42—44 mm, Costalfeld B. 3,5 mm.

Das von Rehn 1904 unter diesem Namen beschriebene Männchen gehört nicht hierher.

Hierodula (Camelomantis) sondaica (Werner).

Von dieser unter dem Gattungsnamen *Pseudomantis* nach einem Männchen aus Sumatra recht unzureichend beschriebenen Art liegen 3 ♂ und 1 ♀ aus Sukabumi, Westjava, 2000', Fruhstorfer leg. 1893, aus dem Stettiner Museum vor. Im Wiener Museum befindet sich ebenfalls 1 ♂ aus Westjava, Mons Gedé, 4000', Fruhstorfer leg. 1896. Ergänzende Beschreibung des Männchens und Neubeschreibung des Weibchens:

Männchen: Bedeutend kleiner als alle anderen Arten der Gattung. Frontalschild deutlich quer, breiter als bei den anderen Arten. Seitenränder des Pronotum nur äußerst fein, in der Prozone deutlicher mit Körnchen besetzt als in der Metazone. Costalfeld der Elytren grün, opak, ziemlich weitmaschig geadert, Discoidalfeld hyalin, nur in der Umgebung der Längsadern angerauht. Alae hyalin, das Costalfeld grün, opak. Vordercoxen mit 5—6 winzig kleinen Körnchen. Die Discoidal- und großen Innendornen der Vorderfemora weitgehend, aber nicht ganz dunkel. — Körper L. 41—42 mm, Pronotum L. 13—14 mm, Metazone L. 10 bis 10,5 mm, B. 2,5 mm, Elytren L. 30—33 mm.

Weibchen: Ebenfalls bedeutend kleiner als die anderen Arten (mit Ausnahme des von G. Tos zu seiner *C. penangica* gestellten, aber wahrscheinlich nicht hierher gehörigen Weibchens). Frontalschild deutlich quer, aber etwas höher als beim Männchen und dorsal nicht so stark gebogen. Seitenränder des Pronotum auch in der Metazone mit deutlichen bräunlichen Körnchen. Vordercoxen mit etwa 15 nach hinten geneigten und ziemlich spitzigen Zähnchen. Sämtliche Femoraldornen nur an der Spitze geschwärzt. Elytren elliptisch, mit breitem Costalfeld, dieses breiter als das halbe Discoidalfeld und grün-opak, mit dichterer Aderung als beim Männchen, das Discoidalfeld mit grün gesäumten Längsadern, dazwischen halb durchscheinend, der Apex der Elytren ziemlich spitz zulaufend. Alae hyalin, nur das Costalfeld grünlich. — Körper L. 58 mm, Pronotum L. 24,5 mm, Metazone L. 19 mm, B. 5 mm, Elytren L. 34 mm, Costalfeld B. 4,5 mm.

Hierodula (Camelomantis) gracillima G.-Tos.

1 ♀ aus Java im Stettiner Museum. Das bisher noch unbeschriebene Weibchen zeigt folgende Körpermaße: Körper L. 59 mm, Pronotum L. 24 mm, Metazone L. 18,5 mm, B. 5,5 mm, Elytren L. 35 mm, Costalfeld B. 4,5 mm.

Hierodula (Rhombodera) extraordinaria n. sp.

♀. Grün. Frontalschild so hoch wie breit, mit 2 flachen Längskielen. Augen rund. Pronotum regelmäßig oval, $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie breit, die

Metazone nicht ganz $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Prozone, die Seitenränder fein kreneliert. Elytren $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie das Pronotum, das Stigma gleichfarbig. Alae gänzlich hyalin. Vordercoxen den Hinterrand des Pronotum ein wenig überragend, einfärbig, am Vorderrand mit 5 bis 6 großen, tuberkelartigen, stumpfen, am Prämarginalrand sitzenden Zähnen. Trochanter einfärbig. Sämtliche Discoidal- und Innendornen der Vorderfemora und alle Innendornen der Vordertibien einschließlich der Endklaue gänzlich schwarz. Tarsenglieder der Fangbeine am Ende geschwärzt.

Körper L. ? (etwa 80 mm, Abdomen fehlt), Pronotum L. 31,5 mm, Metazone L. 22,5 mm, B. 19 mm, Elytren L. 55 mm.

Type: 1 ♀ ohne Fundort (Mus. Stettin, Nr. 29, 270).

Obwohl beschädigt und ohne Fundortsangabe, habe ich mich zur Benennung dieses Tieres entschlossen, da die Bewehrung der Fangbeine so charakteristisch ist, daß eine Verwechslung mit einer der bisher bekannten Arten ausgeschlossen erscheint.

Stictomantis n. gen.

Für die von Werner (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, Bd. 66, 1916, p. 265, Fig. 5, 1917) beschriebene *Hierodula cinctipes* aus Java, deren Type (♀) sich im Wiener Museum befindet und von der mir nun auch 2 ♂ des Stettiner Museums von der gleichen Insel vorliegen, sehe ich mich genötigt, eine eigene Gattung aufzustellen, da die Unterschiede gegenüber *Hierodula* (die Gattung in meinem Sinne schon sehr weit gefaßt, siehe Gen. Ins. Fasc. 203, p. 80, 1935) groß genug sind, um als generisch gewertet zu werden. Die Gattung läßt sich folgendermaßen charakterisieren:

Körper, Beine und Elytren auf hell grünlichbrauner Grundfarbe dunkler braun gefleckt, die Flecken stellenweise regelmäßige Zeichnungsmuster bildend. Alae hyalin. Frontalschild nur sehr wenig breiter als hoch, die Scheibe mit 2 stumpfen, aber sehr deutlich ausgeprägten Längskieln, der Dorsalrand in der Mitte einen stumpfen Winkel bildend. Fühler verhältnismäßig dick, fadenförmig. Zwischen Fühlerbasis und Medialrand der Augen ein winzig kleines Tuberkelchen. Pronotum mit sehr scharf ausgeprägter Supracoxalerweiterung, die Metazone mit stumpfem Mediakiel, der Seitenrand wenigstens in der Prozone sehr deutlich gezähnt. Vordercoxen mit großen, stumpfen, im Prämarginalrand wurzelnden Zähnen bewehrt. Costalfeld der Elytren ziemlich großmaschig, aber unregelmäßig geadert, in den Adermaschen ohne feinere Sekundäraderung. Genitalarmatur des Männchens außerordentlich charakteristisch, da die untere Valve (Valve inférieure Chopard's, praepenalnis Berlese's) zu einem abnorm langen und dünnen, rückläufigen Haken ausgezogen ist, dessen feine Spitze auch in halb eregiertem Zustande wiederum die Basis der Cerci erreicht (Fig. 4). Die übrigen Merkmale wie bei *Hierodula*.

Geographische Verbreitung: Sundainseln.

Genus typus: *Hierodula cinctipes* Werner.

Stictomantis cinctipes (Werner). (Fig. 4).

Die Beschreibung Werner's kann nun, da beide Geschlechter vorliegen, in einigen Punkten ergänzt werden:

Seiten des Pronotums an der Supracoxalerweiterung und gegen den Hinterrand zu regelmäßig mit dunkelbraunem Längswisch. Vordercoxen hinten mit braunem Längsstreifen. Vorderfemora außen mit 3 unterbrochenen braunen Querbinden. Innenseite der Fangbeine einfarbig hell. Die 5 ersten Discoidaldornen und die großen Innendornen der Vorderfemora tief schwarz. Prosternum mit 2 braunen Querbinden in der Metazone. Abdomen dorsal mit 5 Reihen brauner Flecken. Elytren unregelmäßig braun gefleckt, besonders im Costalfeld und in der angrenzenden Hälfte des Discoidalfeldes. Femora der Mittel- und Hinterbeine dorsal mit 3 braunen Querbändern. Vordercoxen mit 4 großen, schon im Prämarginalrand wurzelnden, stumpfen Zähnen. — Körper L. ♂ 44—49 mm, ♀ 51 mm, Pronotum L. ♂ 12,5—13 mm, ♀ 15 mm, Metazone L. ♂ 8,5 mm, ♀ 10 mm, B. ♂ 5,3 bis 5,5 mm, ♀ 6,8 mm, Elytren L. ♂ 38—40 mm, ♀ 37 mm.

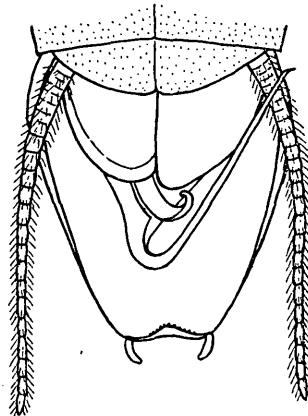


Fig. 4. *Stictomantis cinctipes* (Werner), Hinterleibsseite des ♂ von der Dorsalseite.

Acanthops parva n. sp.

♂. Schlank und zart. Braun. Frontalschild bedeutend höher als bei den anderen Arten, nur wenig breiter als hoch, am dreimal gebuchten Dorsalrand zweispitzig. Scheitel ziemlich dicht granuliert, über den Ozellen mit 2 kleinen Tuberelchen. Augen stumpf kegelförmig, nach vorn gerichtet, mit sehr kurzen, tuberkelförmigen Enddörnchen. Pronotum außerordentlich schlank, die Metazone stark verlängert, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Prozone, die Scheibe in der Prozone mit einigen verstreuten, aber kräftigen Körnchen, die Metazone nur sehr flach und undeutlich granuliert, die Seitenränder glatt. Vorderfemora ohne dorsalen Basallappen, mit 6 Außendornen. Costalfeld der Elytren im basalen Drittel sehr breit, fast so breit wie das Discoidalfeld, distalwärts stark verjüngt, der Costalrand kaum merklich gebuchtet, ohne Apikallobus; Färbung der Elytren einheitlich braun, opak, nur die Spitze subopak, das Stigma glänzend braun. Alae rauchbraun, mit hellem Präapikalfleck, die Spitze opak, terminal abgestutzt, mit sehr kurzem Apikallobus. Mittel- und Hinterbeine einfach. 5. Abdominalsegment mit runden Seitenlappen. Abdominalsternite, beson-

ders das letzte, in der Mitte des Hinterrandes tief bogig ausgeschnitten. Endglied der Cerci breit, kurz und flach, zweilappig.

Körper L. ♂ 30 mm, Pronotum L. 10,5 mm, Metazone L. 7,5 mm, B. 2,7 mm, Elytren L. 21,5 mm, Costalfeld B. 3,5 mm.

Type: 1 ♂, Tapajoz, Brasilien (Mus. Stettin).

Habituell an *amazonica* m. erinnernd, aber das Frontalschild höher, das Pronotum viel schlanker, die Abdominalsternite am Hinterrand tief bogig ausgeschnitten. — Die neue Art und *amazonica* m. bilden einen Übergang zu der Gattung *Decimia*, die daher als selbständiges Genus nicht mehr aufrecht zu erhalten ist und mit *Acanthops* vereinigt werden muß.

Galinthias occidentalis Beier.

Im Stettiner Museum befindet sich ein Männchen aus Kamerun, das zweifellos zu dieser von mir 1930 nach einem Weibchen von der Sierra Leone beschriebenen Art gehört. Das Männchen ist naturgemäß kleiner und zarter als das Weibchen. Der Kopf ist wie dort gestaltet. Das Pronotum trägt einen breiten, schwarzen Medianstreifen. Die Elytren sind subopak gelbbraun, mit grünem Costalfeld. Die Alae sind an der Basis rosenrot, in der ganzen Distalhälfte aller Felder bis zum Rand rauchbraun und irisierend; sie unterscheiden sich daher in der Färbung von denjenigen des Weibchens beträchtlich. Die Körpermaße des Männchens betragen: Körper L. 20 mm, Pronotum L. 7,5 mm, Metazone L. 5,7 mm, Elytren L. 13,5 mm, Vordercoxen 5 mm.

Hestiasula javana Beier.

Das bisher unbekannte weibliche Geschlecht dieser Art ist im Stettiner Museum durch 2 ♀ aus Java vertreten. Diese stimmen in der charakteristischen Färbung der Fangbeine vollkommen mit dem Männchen überein. Elytren und Alae sind wie bei *phyllopus* gestaltet und gefärbt, doch unterscheidet sich *javana* von der genannten Art durch die geringere Körpergröße, die Form des Frontalschildes und die Färbung der Fangbeine. Die Körpermaße des Weibchens betragen: Körper L. 21—25 mm, Pronotum L. 4,5 mm, Elytren L. 12,5—13 mm.

Hestiasula kästneri n. sp. (Fig. 5).

♀. Bräunlich. Frontalschild breiter als hoch, die Scheibe mit 2 sehr breiten und flachen Längswülsten jederseits der Mitte und seitlich mit einem schmäleren flachen Längskiel, diese Erhebungen voneinander und vom Seitenrand durch 5 flache Längsfurchen getrennt, der Dorsalrand dreieckig zulaufend, oben jedoch zweispitzig, die beiden Spitzen nach vorn gekrümmmt und durch einen ziemlich tiefen Einschnitt voneinander getrennt. Augen groß, deutlich, aber stumpf kegelförmig. Scheitel in der Mitte voll-

kommen gerade, ungefähr in der Höhe des dorsalen Augenrandes verlaufend, seine Nebenaugenhöcker breit, aber ziemlich flach. Pronotum ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, mit mäßig gut ausgeprägter Suprcoxalerweiterung, diese seitlich zahnförmig vorgezogen, die Seitenränder in der Prozone äußerst fein gezähnelt, die Scheibe in der Metazone mit feinem Mediankiel, der sich auch noch in der basalen Hälfte der Prozone fortsetzt. Elytren des Weibchens stark verkürzt, nur die basale Hälfte des Abdomen bedeckend und doppelt so lang wie das Pronotum, ohne ausgeprägte Zeichnung, nur ein Präapikalfleck ein wenig heller als die übrige Fläche. Alae bräunlich-gelb, das Analfeld mit schwärzlichen Würfelflecken in den Adermaschen. Vordercoxen innen größtenteils schwärzlich, am Vorderrand fein gezähnelt. Trochanter innen mit schwarzem Apikalfleck. Vorderfemora dorsal lammellär erweitert, ziemlich regelmäßig länglich oval, doppelt so lang wie breit, lateral nur mit einer Längsreihe von 4—5 Körnchen, sonst nicht granuliert, medial bräunlich-gelb, nur die äußerste Basis, ein Fleck in der Krallenfurche und, eine kleine Makel in der basalen Hälfte des Dorsalrandes schwarz; die großen Innendornen schwärzlich, der Außenrand zwischen den Dornen sehr fein gezähnelt. Vordertibien einfärbig gelblichbraun, die Tarsenglieder innen angedunkelt.

Körper L. ♀ 25 mm, Pronotum L. 5 mm, Metazone L. 2,5 mm, B. 3,5 mm, Elytren L. 10 mm, Vorderfemora L. 8,5 mm, B. 4 mm.

Type: 1 ♀, Shembaganur, Süd-Indien, A. Heyne leg. (Mus. Stettin).

Von allen bisher bekannten Arten der Gattung unter anderem durch die Form des Frontalschildes sowie die Färbung der Alae und Vorderbeine leicht zu unterscheiden.

Junodia amoena Schult.-Rechb.

Ein stark beschädigtes Männchen des Stettiner Museums aus Dire-Daoua, Abessinien, halte ich für das bisher noch unbekannte Männchen dieser Art. Die morphologischen Merkmale stimmen mit denen des Weibchens überein, doch sind die Körpermaße geringer. Flugorgane gut entwickelt, Elytren hyalin, das Stigma braun, sämtliche Media-Äste an ihrer Mündung in den Hinterrand der Elytren braun gesäumt, der letzte (proximalste) Ast der Media fast in seiner ganzen Länge braun gesäumt, so daß der Eindruck eines schmalen braunen Schrägbandes entsteht. Alae vollständig hyalin, nur das Ende des Costalfeldes schwach gebräunt. Von den drei Zähnen an der Unterseite der Hinterfemora ist nur der distale deutlich. Die beiden distalen Außendornen der Vorderfemora kleiner als die

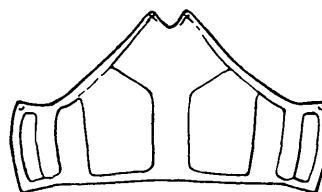


Fig. 5. *Hestiasula kastneri* n. sp., ♀, Frontalschild.

beiden proximalen. — Körper L. ? (Abdomen abgebrochen), Pronotum L. 2,5 mm, Elytren L. 14,5 mm.

Junodia lameyi n. sp.

♀. Körper blaß bräunlichgelb. Frontalschild quer, mit 2 stumpfen, basal höckerartig erhobenen Längskielen, der Dorsalrand in der Mitte zahnförmig vorragend. Die oberen Ozellarhöcker spitzig. Stirn über den Ozellen mit einem kegelförmigen, zweispitzigen Fortsatz, der jederseits ein kleines Zähnchen trägt, von dem aus sich eine Lamelle bis zum Innenrand der Augen zieht, wo sie wieder mit einem stumpfen Zähnchen endigt; dorso-lateral über dem Stirnfortsatz jederseits ein Paar eng nebeneinanderstehender kegelförmiger Höckerchen. Scheitel mit sehr kräftigen, kegelförmigen Nebenaugenhöckern, zwischen diesen gerade und einfach. Fühler sehr dünn, mit Ausnahme der gelben Basis schwarz. Pronotum nur sehr wenig länger als breit, stark gewölbt, mit tiefer Supracoxalfurche, die Prozone mit 2 Paaren spitziger Höcker, die Metazone mit 1 Paar ebensolcher Höcker, dahinter mit 4 kleineren und stumpferen Höckerchen, von denen die beiden mittleren mit dem vorderen Höckerpaar verschmolzen sind; vor dem Hinterrand ein Tuberelpaar; in der Medianlinie ein feiner Kiel; die Seitenränder mit einigen kräftigen Zähnen, dazwischen feiner gezähnelt. Elytren das Abdomen nicht ganz bedeckend, hyalin, grob und ziemlich weitmaschig geadert, das Costalfeld mäßig breit, das Stigma am proximalen Ende mit einem schwarzen Punkt, die Elytrenspitze mit einem gelbbraunen, an 3 Seiten schwarz gerandeten Fleck, ein länglicher schwarzer Fleck, der durch Querbänder mit dem Spitzenfleck zusammenhängt, am Distalende der Media und ein großer gelbbrauner, unregelmäßig dreieckiger Fleck, der von der Media bis zum Hinterrand reicht, distal der Mitte des Discoidalfeldes; zwischen diesem und dem schwarzen Medialisfleck einige Queradern schwarz gesäumt. Alae breit, aber ebenso wie die Elytren etwas verkürzt, hyalin, nur die Mündungen der Adern in die Spitzenpartie bräunlich. Fangbeine einfärbig gelblich, nur die Basis der Tibia innen an der Kniekehle und der Enddorn der Tibia außen an der Basis mit einem schwarzen Punkt; sämtliche Dornen hell, mit dunkler Spitze. Vordercoxen mit stumpfem Basaldorn und 3 winzigen bräunlichen Zähnchen am Innenrande. Vorderfemora mit 4 Discoidal- und 4 Außendornen, von letzteren die beiden distalen kleiner. Vordertibien mit 7 (ausnahmsweise nur mit 6) stark gekrümmten Außendornen und 5 (ausnahmsweise 6) Innendornen. Laufbeine undeutlich dunkel geringelt, die Gliedenden leicht gebräunt. Hinterfemora an der Hinterkante mit 3 flachen Zähnchen, das distale am deutlichsten. Abdominalsegmente seitlich an den Hinterecken und in der Medianlinie der Sternite etwas lappenartig vorgezogen.

Körper L. ♀ 18—21 mm, Pronotum L. 4 mm, B. 3,5 mm, Elytren L. 11,5 mm, B. 5—5,5 mm, Costalfeld B. 1,2 mm.

Type: 1 ♀, Kamerun, Kribi, Lamey leg. 1908 (Mus. Stettin).

Paratype: 1 ♀ vom selben Fundort und Sammler.

Von *J. amoena* durch robustere Gestalt, längere und besser entwickelte Flugorgane des Weibchens, distal nicht plötzlich verengtes Costalfeld der Elytren, die Färbung und Zeichnung der Elytren sowie die nur andeutungsweise gezähnten Hinterfemora sehr gut unterschieden. Die neue Art bildet einen Übergang zu *Euoxyptilus*, weshalb ich nun diese Gattung in die Synonymie von *Junodia* stelle. Sie unterscheidet sich von *J. (Euoxyptilus) congica* (G. Tos) vor allem durch die kürzeren Elytren und deren Aderung, Färbung und Zeichnung sowie die Färbung der Fangbeine.

***Creobroter labuanae* Hebard.**

Von dem bisher noch unbekannten weiblichen Geschlecht liegen mir 5 ♀ aus Nord-Borneo (Mus. Stettin) und 1 ♀ vom Kina Balu, Nord-Borneo (Mus. Wien), vor. Die Tiere sind habituell dem *C. episcopalis* sehr ähnlich, unterscheiden sich aber von ihm durch folgende Merkmale: Scheitelfortsatz über den Ozellen vorhanden und gut entwickelt; Augen weniger stark vorragend; Pronotum breiter und gedrungener, bedeutend höher gewölbt und stärker granuliert, die Supracoxalfurche tiefer; das gelbe Querband der Elytren mit 2 schwarzen Punkten, seine beiden schwarzen Einfassungslinien stark gebogen und einfach; Analfeld der Elytren angerauht, mit hellen Adern; Alae wie bei *episcopalis* und *sumatrana*, die Rotfärbung des Analfeldes also auf die äußerste Basis beschränkt; Hinterfemora länger als das Pronotum. — Körper L. ♀ 30—33 mm, Pronotum L. 6,5—6,7 mm, B. 4,8 mm, Elytren L. 20—22 mm, Hinterfemora L. 8 mm.

***Creobroter insolitus* n. sp.**

♀. Verhältnismäßig robust. Allgemeinfärbung bräunlich-gelbgrün. Kieme des Frontalschildes relativ niedrig, nur ventralwärts lamellär erhoben. Scheitel frontal zwischen den Augen tief bogig eingebuchtet, über den Ozellen ohne Tuberkel. Augen auffallend spitz kegelförmig. Pronotum lang-oval, nur ganz wenig kürzer als die Vordercoxen, ziemlich flach, die Scheibe vollkommen glatt, die Prozone nur schwach kompreß und nicht aufgewölbt, der Seitenrand fein gezähnelt, vor der ovalen Supracoxalerweiterung nur schwach sinuiert. Elytren ziemlich derb, zwischen den Hauptadern überall fein retikuliert, das Costalfeld gänzlich opak, das Discoidalfeld in der Höhe des weißen, von einem bräunlichen Hof halbseitig umgebenen Stigmas mit einem undeutlichen, verwaschenen bräunlichen Querband, das am Hinterrande auf eine scharf begrenzte, leuchtend

weißlichgelbe Dreiecksmakel trifft; Analfeld rötlich rauchbraun, mit etwas helleren Adern. Alae im Costalfeld und in den beiden basalen Dritteln des Discoidalfeldes subopak rötlichbraun, die Spitze des Discoidalfeldes ange- raucht und subhyalin, das Analfeld angeraucht, mit schwach hell gesäumten Queradern, nur die äußerste Basis karminrot. Fangbeine einfarbig gelblich, die Dornen an der Spitze gebräunt. Vordercoxen sehr fein gezähnelt. Mittel- und Hinterfemora mit gut entwickelten Präapikalläppchen. Abdomen dorsal braun, mit hellem Seitenrandstreifen, die hinteren Tergite am Hinterrand angedunkelt, die Ventralseite hell gelblich.

Körper L. ♀ 33 mm, Pronotum L. 8,8 mm, Metazone L. 5 mm, B. 4,7 mm, Elytren L. 25 mm, B. 8 mm, Vorderfemora 11 mm, Hinterfemora 9 mm.

Type: 1 ♀, Süd-Celebes, Patunuang, Jänner 1896, Fruhstorfer leg.
(Mus. Stettin, Nr. 614).

Eine habituell und in der Färbung sehr aberrante, mit *fasciatus* Werner aus Nord-Celebes nächstverwandte Art, die von letzterer leicht durch die Färbung und Zeichnung der Elytren und Alae zu unterscheiden ist.

Theopropus.

Trotz der Auffälligkeit der hierhergehörigen Formen herrscht in der Systematik dieser artenarmen Gattung eine arge Verwirrung, die ich nun an Hand eines reichhaltigen Materials klären konnte. Die Gattung umfaßt 3 Arten, die sich nach folgendem Bestimmungsschlüssel unterscheiden lassen:

***Theopropus elegans* (Westwood).**

Blepharis elegans (err. impr.) Westwood in: Griffith, An. Kingdom, v. 15, 1832, p. 190, Taf. 78, fig. 3, ♀.

Creobotra elegans, Saussure, Mém. Soc. Genève, v. 21, p. 145, 1871, ♀.

Creobatra elegans, Brunner v. W., Abh. Senckenb. Ges., v. 24, 1898, p. 215, Taf. 17, Fig. 25, ♀.

Theopropus elegans, Rehn, Proc. Ac. Philad., v. 55, 1904, p. 717, ♀.

Theopropus elegans, Kirby, Syn. Cat. Orth., v. 1, 1904, p. 293 (part.).

Theopropus elegans var. *flavicans* G. Tos, Tierreich, Lfg. 50, 1927, p. 562, ♀.

Theopropus elegans rubrobrunneus Beier, Bull. Raffles Mus., Nr. 6, 1931, p. 153, ♂♀.

Ausgezeichnet durch die gelbbraunen bis fuchsroten Alae, deren Spitze und Analrand mehr oder weniger rauchbraun gefleckt sind. Vordertibien mit 2 schwarzen Querbändern, von denen das apikale sehr breit ist und sich fast ohne Unterbrechung auf die Ventralseite der Endklaue erstreckt, das subbasale hingegen schmal und mehr oder weniger verwischt ist. Vorderfemora höchstens mit Andeutungen einer Querstreifung. Querband der Elytren breiter als bei den anderen Arten.

Verbreitung: Tenasserim, Siam, Malayische Halbinsel, Sumatra.

***Theopropus cattulus* (Westwood).**

Creobroter cattulus Westwood, Revis. Mantid. 1889, p. 42, Taf. 9, fig. 10, ♂.

Theopropus praecoxatrix Saussure, Rev. Suisse Zool., v. 5, 1898, p. 205, ♂.

Theopropus elegans, Saussure, ibid., v. 5, 1898, p. 205, Taf. 9, fig. 3, ♀ (nec e. Westwood).

Creobroter cattulus, Kirby, Syn. Cat. Orth., v. 1, 1904, p. 291.

Theopropus elegans, Kirby, ibid., v. 1, 1904, p. 293 (part.).

Theopropus elegans (form. typ.), G. Tos, Tierreich, Lfg. 50, 1927, p. 561 (part.).

Habituell dem *T. elegans* sehr ähnlich, aber die Alae größtenteils milchig oder grünlichweiß getrübt, subopak, an Spitze und Analrand hyalin, ohne Rauchflecken. Femora und Tibien der Fangbeine ventral mit je 2 schwarzen Querbinden, die Apikalbinde der Tibien von der ventral ebenfalls schwarzen Endklaue durch ein helles Querband getrennt. Basalhälfte des Randes der pronotalen Supracoxalerweiterung durchgehend geschwärzt.

Verbreitung: Java.

***Theopropus borneensis* n. sp.**

♀. Habituell und in der Färbung dem *T. cattulus* sehr ähnlich, von ihm morphologisch nur unterschieden durch relativ längere und schlankere Elytren und Alae und etwas bedeutendere Körpergröße. Im Gegensatz zu *cattulus* ist die Schwärzung der Basalhälfte des Randes der pronotalen Supracoxalerweiterung in einen lateralen Fleck und einen basalen Strich aufgelöst, welche beiden Elemente durch ein weißliches Schrägband getrennt sind. Auf der Ventralseite der Fangbeine sind nur die Tibien apikal schwarz, wobei sich die Schwarzfärbung ohne Unterbrechung auf die End-

klaue fortsetzt. Alae wie bei *cattulus* zum Großteil grünlichweiß, opak, der Rand des Analfeldes in breiterer Ausdehnung hyalin.

Körper L. ♀ 44—45 mm, Pronotum L. 9,7—10 mm, B. 7,2—7,5 mm, Elytren L. 29—29,5 mm, B. 10,5—11 mm.

Type: 1 ♀, Kina Balu, Borneo, Staudinger, coll. Br. v. W., Nr. 19.608 (Mus. Wien).

Paratypen: 1 ♀, Nord-Borneo, Waterstradt; 1 ♀, Borneo (Mus. Stettin, Nr. 628 und 625).

Diese Art wurde bisher ebenso wie *cattulus* irrtümlich mit *elegans* Westw. vereinigt, wobei sich die Beschreibungen stets auf *cattulus* bezogen. Daß aber alle 3 Arten gut spezifisch zu trennen sind, beweist die vorstehende Bestimmungstabelle. *T. borneensis* verbirgt sich unter dem Namen *elegans* in folgenden Literaturstellen: Shelford, Zoologist, ser. 4, v. 7, 1903, p. 297, 302; G. Tos, Tierreich, Lfg. 50, 1927, p. 561 (part); Beier, Gen. Ins., Fasc. 196, 1934, Taf. 2, Fig. 6.

Hymenopus coronatus (Ol.).

Das anscheinend überaus seltene Männchen dieser Art liegt mir in 2 Exemplaren aus Borneo im Materiale des Stettiner Museums vor. Es ist bedeutend kleiner als das Weibchen, stimmt aber mit diesem bis auf den wesentlich kürzeren Stirnfortsatz vollkommen überein. Der Stirnfortsatz ist nur kurz und spitz kegelförmig und überragt nicht die dorsalen Ozellarhöcker. Färbung wie beim Weibchen, die dunkle Schultermakel der Elytren jedoch fehlend und die Alae gänzlich hyalin. — Körper L. 25—28 mm, Pronotum L. 6 mm, B. 3,5 mm, Elytren L. 22 mm.

Toxodera monstrosa Werner.

Von dieser bisher nur von der Insel Nias bekannten Art befinden sich im Stettiner Museum 1 ♀ von Nord-Borneo und 1 ♀-Larve aus Soekarandha, Sumatra.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: [Neue und seltene Mantodeen aus deutschen Museen. 126-154](#)